

ACHTUNG NEONAZIS!

Eine Outing Broschüre der Kampagne Wälder.Wiesen.Neonazis.

WER SIND DIE
LUMDATALE NEONAZIS?

wwnn.
noblogs.
org



Seit einigen Jahren ist eine Clique von jungen Neonazis in der Region um das "Lumdatal" aktiv. An den Straßenlaternen prangen Naziaufkleber, ein Transparent der Neonazis hing an einer Autobahnbrücke und auf der Dorfkirmes tauchten sie mit Bekleidung auf, die keinen Zweifel an ihrer Ideologie zulässt.

Dabei agieren sie mal offen als Neonazis, mal unter anderem Namen als „Identitäre Bewegung“. Der Tenor bleibt jedoch immer der gleiche: blanker Rassismus und Hass auf alles vermeintlich Fremde.

Der letzte Coup: Die „Lumdatale Stimme“, die versuchte mit ‚neutralen Themen‘ anschlussfähig zu sein. Kein Wunder, die Neonazis sind schließlich längst in die Dorfstrukturen integriert: Sie sind in Feuerwehr, beim Roten Kreuz und im Sportverein aktiv. Bis vor ca. einem Jahr interessierte das jedoch kaum jemanden.

Von der Gruppe hinter der „Lumdatale Stimme“ wurden Häuser von Nazigegnern mit Eiern, Farbe und Steinen attackiert, nächtliche Einschüchterungsversuche mit Nazifahnen und Aufklebern sind keine Seltenheit. Jedoch erst als die Neonazis die Häuser von Politikerinnen angriffen und bei einer Familie die Tür eintraten wurde das Problem öffentlich thematisiert. Die Bedrohung durch Neonazis reißt jedoch nicht ab.

Mittlerweile tut sich einiges in der Region, Teile der Bevölkerung haben das Problem erkannt und stellen sich den Neonazis entgegen. Es wurden erste Veranstaltungen durchgeführt, Mahnwachen abgehalten und für das Naziproblem sensibilisiert. Dieses Engagement in der Bevölkerung ist richtig und notwendig, reicht allerdings nicht aus, wenn Neonazis nach wie vor einen sicheren Rückzugsort in den Dorfstrukturen finden!

Genau diese Rückzugsorte müssen ihnen genommen werden um rechte Gewalt und Propaganda unmöglich zu machen. Neonazis müssen aus der Deckung geholt und klar als Täter benannt werden, auch wenn sie ein Ehrenamt bei der freiwilligen Feuerwehr oder Rotem Kreuz inne haben!

Aus diesem Grund haben wir uns entschieden die Neonazis und ihre Aktivitäten im Rahmen der Kampagne „Wälder. Wiesen. Neonazis.“ öffentlich zu machen.

Alle folgenden Neonazis waren an Aktionen und Übergriffen beteiligt und sind Täter rechter Gewalt.

AUF DEN
FOLGENDEN SEITEN
WERDEN EINIGE
PROTAGONISTEN DER
LUMDATALE
NEONAZISZENE
VORGESTELLT

KAI MAGEL

RABENAU GEILSHAUSEN - GRÜNBERGER STRASSE 45

Kai Magel ist Mitglied der Lumdataaler Neonaziszene.

Magel ist wie die meisten aus den rechten Strukturen der Region bereits bei den Onkelz-Partys um 2008 in Giessen-Wieseck mit szenetypischer Kleidung aufgefallen. Im Laufe der Jahre nahm er an mehreren Naziaufmärschen teil, unter anderem am 03.09.2011 in Dortmund, 9.11.2012 in Hünfeld sowie am 25.5.2013 in Grünberg.

Im Anschluss an eine Mahnwache gegen rechte Gewalt in Lollar fuhr er mit 2 weiteren Neonazis an der Versammlung vorbei und warf Flyer aus dem Autofenster die sich gegen die Mahnwache und ihre Teilnehmerinnen wendeten.

Als der Versuch, eine weitere Mahnwache zu fotografieren und einzuschüchtern misslang, entschuldigte er sich online für die ausgebliebene Anti-Antifa-Arbeit.

Abgesehen von seinen Aktivitäten trägt er Tätowierungen mit rechter Symbolik auf dem Körper.



JONAS SCHNICK

GRÜNBERG*

Jonas Schnick ist Mitglied der Lumdataaler Neonaziszene.

Auch Schnick begab sich - wie Magel - schon im Jahr 2008 in das Blickfeld von Antifaschistinnen. 2010 meldete er den Blog der „Freien Nationalisten Lumdataal“ an und betreute ihn inhaltlich. Im gleichen Zeitraum lag die erste Teilnahme an einem Naziaufmarsch im Mai 2010 in Wiesbaden, wo er mit Neonazis aus dem ganzen Bundesgebiet durch die Stadt geleitet wurde und bei welchem der ehemalige Rechtsterrorist Peter Naumann sprach.

Wie seine „Kameraden“ nahm er ebenfalls auf dem Naziaufmarsch in Grünberg am 25.05.2013 teil.

Er engagiert sich wie seine ganze Familie in der Freiwilligen Feuerwehr und beim Roten Kreuz.

Auch die sogenannte Identitäre Bewegung scheint es ihm angetan zu haben, so war sein Profil in einem sozialen Netzwerk zwischenzeitlich mit den Inhalten der sogenannten Identitären überladen. Die Aufkleber im Lumdataal und Internetpräsenz sollten damit auch auf die Rechnung der Nazis gehen.

*Leider musste er nach der Erwähnung in einem WWNN Flyer feststellen dass er kein gern gesehener Mieter mehr ist.



PHILIP RABENAU

ALLENDORF NORDECK - WERMERTSHÄUSER STRASSE 1

Phillip Rabenau ist Mitglied der Lumdataaler Neonaziszene.

Wie Magel und Schnick tauchte auch Philip Rabenau schon 2008 mit rechter Szenekleidung auf den Onkelz-Partys in Gießen auf. 2010 reiste er mit Schnick zusammen zum Naziaufmarsch nach Wiesbaden.

Darüber hinaus ist er Mitglied in der als NPD-Kaderschmiede geltenden Burschenschaft Dresdensia Rugia in Giessen. Im September 2012 konnte er von Antifaschistinnen davon abgehalten werden an einer Kundgebung der NPD-Jugendorganisation JN teilzunehmen.

Er macht kein Hehl aus seiner Ideologie und tritt bei Dorffesten offen als Neonazi auf.

Rabenau engagierte sich ebenfalls in der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr und stellt weiterhin eine Hütte zur Verfügung, die den Neonazis als Treffpunkt diente.



KEVIN STARK

REISKIRCHEN SAASEN - WINNERÖDER STR. 6

Kevin Stark ist Mitglied der Lumdataaler Neonaziszene.

Unter anderem auf einer Kirmesveranstaltung im Jahr 2010 trat Stark offen mit einem Shirt von „Combat 18“ auf. Combar 18 gilt als der bewaffnete Arm des, in Deutschland verbotenen, weltweit agierenden Neonazinetzwerks, Blood & Honour.

Bei einer Mahnwache gegen rechte Gewalt in Allendorf versuchte er mit Kai Magel und einem weiteren Neonazi Nazigegner_innen fotografieren und einzuschüchtern.

Wie Schnick, Magel und Rein nahm er ebenfalls an dem Neonaziaufmarsch am 25.5.2013 in Grünberg teil und trug dort sein Weltbild mit weiteren ca. 35 Neonazis in die Öffentlichkeit.

Durch die direkte Nachbarschaft zur linken Projektwerkstatt in Saasen ist davon auszugehen dass diverse Angriffe auf das Projekt auf sein Konto gehen.



DOMINIK REIN

ALLENDORF(LUMDA) WINNEN – MARBURGER STR. 60

Dominik Rein ist Mitglied der Lumdataaler Neonaziszene.

2010 suchte Dominik Rein Kontakt zu den Autonomen Nationalisten Wetzlar, damals nannte sich die Lumdataaler Gruppe noch „Freie Nationalisten Lumdataal“. Folgend stellte er öfter eine Hütte auf dem Grundstück seiner Familie als Treffpunkt zur Verfügung.

In dieser Zeit entstand auch ein Bild auf dem er zusammen mit den beiden weiteren Neonazis Jonas Schnick und David Bock vor dem Germaniadenkmal in Rüdesheim posierte.

Sein Weltbild trägt Rein auch offen nach außen. So klebt auf seinem Auto ein Aufkleber der „Artgemeinschaft Germanische Glaubens-Gemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung“ welche lange Jahre vom mittlerweile verstorbenen Neonazi-Rechtsanwalt und Holocaustleugner Jürgen Rieger geleitet wurde.

Dominik Rein war zudem ein Teilnehmer des Neonaziaufmarschs am 25.5. in Grünberg.



AUFLÖSUNG?

Mitte Juli 2013 gaben die Neonazis hinter der „Lumdatal Stimme“ bekannt, die Gruppe auflösen zu wollen.

Die folgende Ankündigung „weitere Projekte“ und eine Zusammenarbeit mit der Jugendorganisation der NPD (JN) zu forcieren lässt tief blicken. Weder die Akteure noch der Aktionismus von Neonazis im Lumdatal werden sich nach dieser „Auflösung“ verändern, die Anbindung an Parteistrukturen kann man getrost als Finte bezeichnen um dem öffentlichen Druck zu entgehen.

Ob Lumdatal Stimme, Identitäre Bewegung oder JN - Die Nazis im Lumdatal bekämpfen!



WWNN.NOBLOGS.ORG

WÄLDER.WIESEN.NEONAZIS. IM JULI 2013